

# Kieler Nachrichten



Ausgabe vom Montag, 09. November 2015

## 1. Podium der Jungen – Meisterklasse am 06. November 2015

### Volle Punktzahl

Von Oliver Stenzel

Obwohl Lara Meyer-Struthoff, Theodore Squire und Daniel Burmeister ihr Abitur noch vor sich haben, finden sich im Programm für ihr gemeinsames Musikfreunde-Konzert bereits ausführliche Biografien. Alle drei sind Jungstudenten an der Lübecker Musikhochschule, Stipendiaten renommierter Stiftungen und spielen auf Landes- und auch Bundesebene in den maßgeblichen Jugendorchestern. Und natürlich haben sie mit ihrem Können bereits die Juroren zahlreicher Wettbewerbe begeistern können – jüngst erneut beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Berlin, wo sie allesamt die Höchstpunktzahl erreichten.

Vor diesem Hintergrund macht der Konzertreihen-Titel „Podium der Jungen – Meisterklasse“, bei dem die Harfenistin, der Flötist und der Bratschist ihre Instrumente in unterschiedlichen Kombinationen präsentieren, am Freitag in der gut besuchten Förde Sparkasse seinem Namen alle Ehre. Ganz alleine steht zum Auftakt Theodore Squire auf der Bühne und präsentiert auf seiner Querflöte die ersten beiden Sätze aus Johann Sebastian Bachs Partita a-Moll für Flöte solo BWV 1013. Da darf man zum einen über die atemtechnischen Fähigkeiten des 16-Jährigen staunen, der die fordernden Sechzehntelketten der Allemande mühelos beherrscht, zum anderen aber auch eine Stärke im musikalischen Ausdruck beweist, durch die die Partita ein reiches Eigenleben entwickelt.

In wechselnden Besetzungen zeigen die drei Musiker dann in Carl Nielsens 3 kleinen Stücken viel kammermusikalischen Feinsinn, bevor Lara Meyer-Struthoff ihre Harfe in Louis Spohrs Fantasie c-Moll als beredete Geschichtenerzählerin erscheinen lässt, deren Klang trotz der prinzipiellen Luftigkeit des Instruments angenehm körperhaft wirkt. Mit André Jolivets selten zu hörender Petite Suite für Flöte, Viola und Harfe sind die drei Preisträger als bemerkenswert homogenes, früh gereiftes Trio zu erleben, das in dieser Besetzung schon seit zwei Jahren zusammenspielt. Jacques Iberts Deux Interludes für Flöte, Viola und Harfe bieten dem jungen Ensemble später Freiraum für lebendige Klangfarbenmalereien auf der Basis eines ansteckenden gemeinsamen Flows. Pointiert und ausdrucksstark gestaltet Daniel Burmeister seinen Streifzug durch Max Regers Viola-Suiten op. 131d.

Wäre dies kein Konzert, sondern ein Wettbewerb gewesen, würde man sagen: volle Punktzahl.

